

mi



Stan Wawrinka und Donna Vekic sind kein Paar mehr.

**Kopfsache!**

Wawrinka mit seiner typischen Jubelpose nach dem Fünfsatz-Sieg gegen den Griechen Tsitsipas.

**FRENCH OPEN IN PARIS**

**Männer, Achtelfinals:** Federer (Sz/3) s. Mayer (Arg) 6:2, 6:3, 6:3. Wawrinka (Sz/24) s. Tsitsipas (Gri/6) 7:6 (8:6), 5:7, 6:4, 3:6, 8:6. Nadal (Sp/2) s. Londero (Arg) 6:2, 6:3, 6:3. Nishikori (Jap/7) – Paire (Fr) 6:2, 6:7, 6:2. Abbruch wegen Dunkelheit, Fortsetzung heute.

**Frauen, Achtelfinals:** Stephens (USA/7) s. Muguruza (Sp/19) 6:4, 6:3. Vondrousova (Tsch) s. Sevastova (Lett/12) 6:2, 6:0. Konta (Gb/26) s. Vekic (Kro/23) 6:2, 6:4. Martić (Kro/31) s. Kanepi (Est) 5:7, 6:2, 6:4.



Roger Federer macht auch gegen Leonardo Mayer kurzen Prozess.

Foto: Getty Images

# Federers Grand-Slam-Premiere Roger erstmals solo unterwegs

Roger Federer beendet die erste Woche in Paris mit einem weiteren Sieg: 6:2, 6:3, 6:3 gegen Leonardo Mayer (Arg, ATP 68). **Ohne Satzverlust** steht die Welt Nummer 3 im 54. Viertelfinal an einem Grand Slam, dem 13. in Roland Garros.

«Business as usual» also – auch beim Comeback nach dreijähriger Absenz auf Pariser Sand. Nicht ganz! Denn erstmals sehen wir während Rogers Best-of-five-Matches keine Mirka auf der Tribüne mitfiebert. Keine Zwillinge applaudieren. Keine Babysitter und Privatlehrerinnen in der Box. «Ja, das ist so», bestätigt der 37-jährige Familienvater, «es ist sogar eine Premiere. **Dass ich alleine an einem Grand Slam bin, gabs glaub noch nie.»**

Ganz ohne Entourage ist er nicht – seine Eltern und die Coaches sind in Paris. Aber Anhang und Trubel dürften ohne Mirka und die vier Kids doch wesent-

lich kleiner sein. Ob dies dem geselligen Roger fehlt oder behagt, sei zweitrangig: **«Es ging ums viele Reisen im letzten Jahr.** New York, Chicago, Tokio, Shanghai. Ende Saison in Dubai. Dann Australien, Indian Wells und Miami», zählt Federer auf. **«So entschieden wir, dass die Kinder mal länger daheim**

**bleiben sollen.** Für ihren Rhythmus ist das besser. Nach Wimbledon kommen sie dann sicher alle wieder mit.»

Mirka sei zu Beginn mal hier in Paris gewesen, dann aber wieder abgereist. **«Vielleicht kommt sie ja zum späteren Zeitpunkt noch einmal,**

aber das wissen wir noch nicht. Wir nehmen jetzt alles Tag für Tag.» Viel weiter voraus darf Roger auch gar nicht blicken: Zu hoch ist die Hürde mit Stan Wawrinka als nächster Gegner. Gegen seinen Westschweizer Freund muss er sich ohnehin ganz alleine durchschlagen.

Cécile Klotzbach

**«Für den Rhythmus der Kinder ist das besser.»**  
Roger Federer

Foto: Getty Images



Ryf feiert den «Halbdutzend-Sieg» in Rapperswil.

# Sechster Rappi-Sieg in Folge

Wenn Daniela Ryf in Rapperswil antritt, ist der Rennausgang von vornherein klar. Die 32-Jährige feiert beim Halb-Ironman bereits **ihren 6. Sieg in Serie.** Ryf gewinnt absolut ungefährdet, setzt sich mit 7:05 Minuten Vorsprung durch. Zweite wird Skye Moench (USA).

«Das war ein super Tag, auch wenn ich mich die letzten paar Wochen nicht so gut gefühlt habe. **Die Form ist noch nicht ganz dort,** wo sie letztes Jahr war», sagt Ryf. Vor allem mit der Leistung beim Schwimmen und

auf dem Rad ist sie zufrieden, auch wenn sie dabei sehr gelitten habe.

Das Rennen sei für sie ein guter Test gewesen. «Und ein Weckruf. **Es gibt noch einiges an Arbeit bis Hawaii im Oktober.** Aber ich bin auf gutem Weg.» Ryf reist nun am Montag nach St. Moritz, wo sie bis Ende August im Trainingslager weilt.

Bei den Männern heisst der Sieger zum zweiten Mal nach 2011 Andi Böcherer (De). Er gewinnt mit einer Minute Vorsprung auf Pablo Gonzales (Sp), Sven Riederer wird Dritter. sme

# Silber-Ärger für Doppelzweier an der Heim-EM Zu früh gejubelt

Gold war eigentlich fest eingeplant. Jeannine Gmelin sollte an der Heim-EM in Luzern den Titel abräumen. Daneben galten auch die Vizeweltmeister Barnabé Delarze und Roman Rösli im Doppelzweier als Kandidaten. Und Patricia Merz und Frédérique Rol im leichten Doppelzweier hatten ebenfalls Chancen. **Das Ziel von zwei Medaillen** wird zwar erfüllt, doch der ganz grosse Jubel bleibt aus.

Wobei, das stimmt nicht ganz. Delarze und Rösli reissen nach einem starken Schlusspurt bereits die Arme hoch, **feiern den vermeintlichen Titel** – und sind danach bitter enttäuscht, als das Resultat erscheint.

«Wir waren sicher, gewonnen zu haben. **Jetzt kommen wir uns etwas dumm vor,**», sagte Delarze zu SRF. Neun Hundertstel fehlen dem Duo am Ende auf die Polen Fabian Baranski/Miroslaw Zietarski. «Silber ist nicht schlecht. Aber mit weniger als einem Zehntel Zweiter zu werden, tut ein bisschen weh. Darum ist es bitter.» Es ist eine Frage des Timings des letzten Schlags, der



**Versilbert!**  
Jeannine Gmelin (oben) strahlt – Goldjubil von Rösli und Delarze kommt zu früh.

Fotos: freshfocus, Keystone

wohl zu Gold fehlt, meint Rösli. Bei Jeannine Gmelin kommt es nicht zu einem derartigen Krimi. Sanita Puspure zieht früh weg und lässt nie etwas anbrennen. **Gmelin holt wie schon an der WM letztes Jahr sicher Silber** hinter der Irin.

Die Freude bei der 28-Jährigen ist trotzdem gross. Nach der Trennung vom Verband hat Gmelin eine turbulente Saisonvorbereitung hinter sich. «Silber bedeutet mir sehr viel. **Ich hatte so einen harten Winter,**», sagt Gmelin.

Auch Patricia Merz und Frédérique Rol freuen sich über Bronze, wie schon im Vorjahr in Glasgow. «Die Freude und die Überraschung vor einem Jahr waren grösser. Aber **jetzt war es härter und schwieriger,**», sagt Merz. Stefan Meier